



GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

GAMSGRUBENWEG



Die Erlebniswanderung am Nationalpark Gamsgrubenweg lenkt auf den mittagshellen Johannisberg zu.

Vorgeschlagen
zum UNESCO
Welterbe

Gamsgrubenweg

VON DER KAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE
ZUM WASSERFALLWINKEL

Wir beginnen die lohnende Wanderung am Gamsgrubenweg auf der **Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (1)** beim großen Eingangstor (Info-Zentrale) und tauchen in die Sagen- und Mythenwelt des sogenannten Schattunnels ein, mit den Themen Bergbau, Gold, Bergkristall und Wasser, von der Pasterzensage akustisch untermalt. Nach dem 6. Tunnel schreiten wir unter freiem Himmel und vielleicht auch geblendet vom Eisglanz des

Großglocknermassives auf dem Naturlehrweg Gamsgrube weiter. Informative Nationalpark-Pulttafeln erweitern unser Wissen und enthüllen immer wieder Überraschendes. Hier offenbart sich eine unglaubliche Welt, kühn und frei und mit der Aufforderung, den Weg nicht zu verlassen (Achtung alpiner Steig, begehen auf eigene Gefahr). Der **Wasserfallwinkel (2)** wird als »schönster Jausenplatz« Österreichs gepriesen.

Nur den Steinböcken, nicht selten in stattlicher Anzahl, ist es erlaubt, die streng geschützte Gamsgrube zu betreten.



Von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe führt der Gamsgrubenweg in eine faszinierende Fels- und Eiswelt.





GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

GAMSGRUBENWEG

Am Fuß des
höchsten Berges
Österreichs

KURZINFO

TALORT:

Nationalpark-Gemeinde Heiligenblut,
1.288 m, mit Zufahrt auf der Großglockner
Hochalpenstraße.

AUSGANGSPUNKT:

Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, 2.369 m.

GEHZEIT:

2.00 Std.

HÖHENUNTERSCHIED:

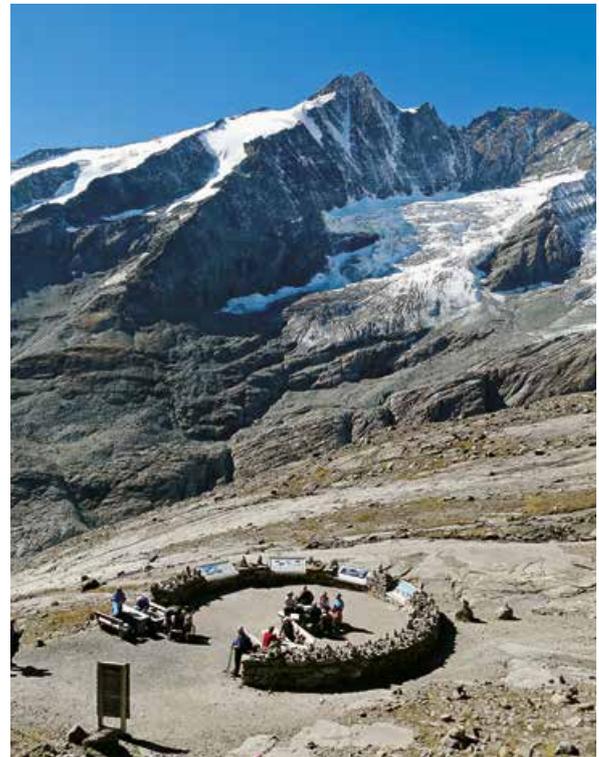
410 m.

ANFORDERUNGEN:

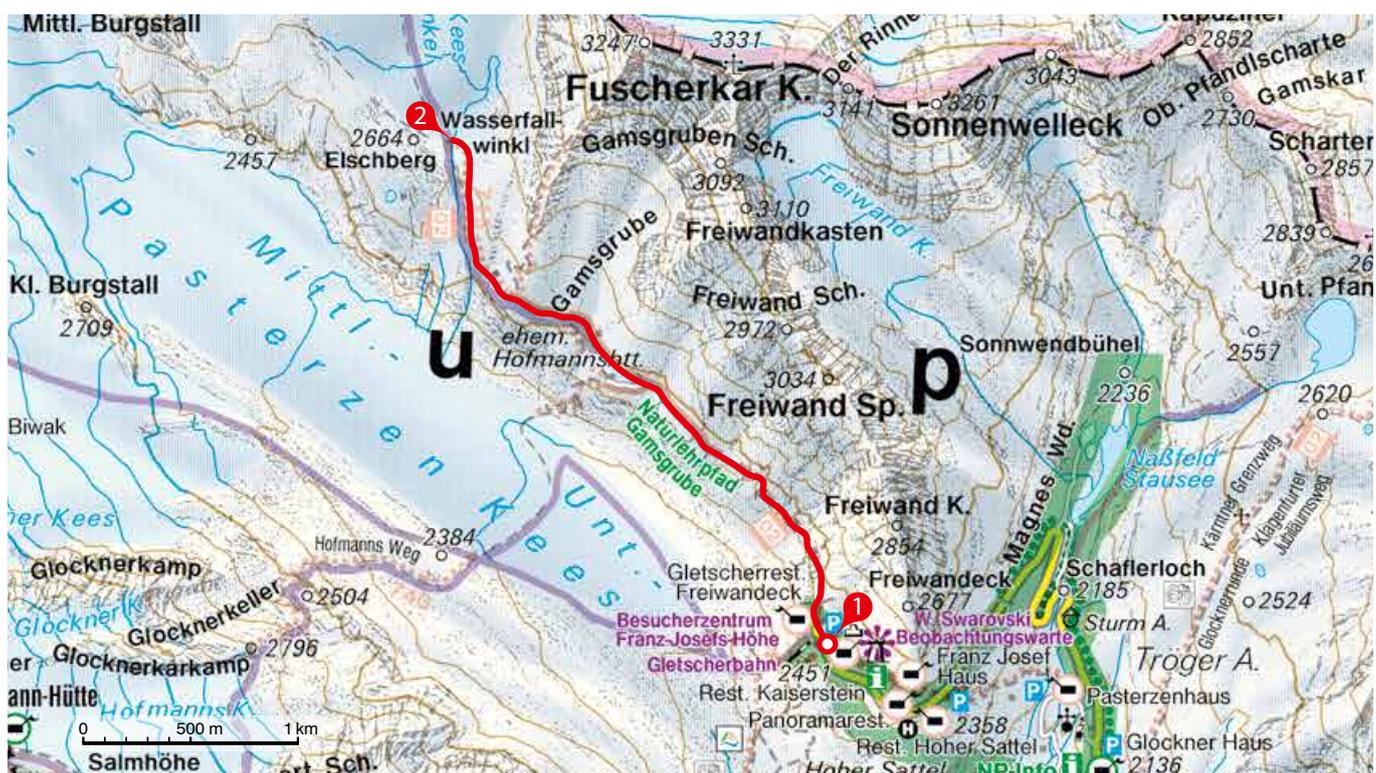
Unschwierige und aussichtsreiche,
landschaftlich eindrucksvolle Wanderung
in der Vorherrschaft des Großglockners
(alpiner Steig). Kostenlose, geführte
Wanderungen mit Nationalpark-Ranger am
Gamsgrubenweg zum Wasserfallwinkel,
täglich um 11.00 Uhr, von Anfang Juli bis Mitte
September, Treffpunkt Informationsstelle im
Besucherzentrum Kaiser-Franz-Josefs-Höhe.

EINKEHR:

Hotels und Gaststätten auf der Kaiser-Franz-
Josefs-Höhe, 2.369 m.



Der Großglockner bewacht den viel besuchten Rastplatz
im Wasserfallwinkel, gleichsam am Endpunkt des Gams-
grubenweges.





Vorgeschlagen
zum UNESCO
Welterbe

Gletscherweg Pasterze

AUF DER GLETSCHERSTRASSE ZUM GLOCKNERHAUS

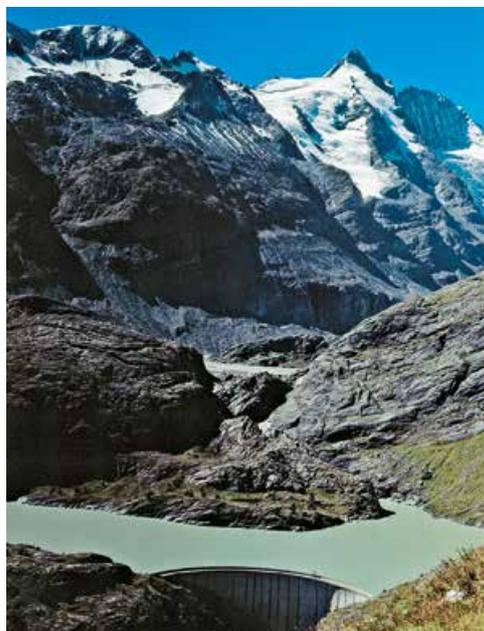
Vom **Glocknerhaus (1)** an der Gletscherstraße führt ein teils erdiger Steig talseitig hinab und verläuft kurz über einen begrünten Moränenwall aus feinsandigem Bodenmaterial, das der Gletscher 1856 beim letzten großen Vorstoß hier zusammengeschoben hat. Der Steig mündet in die Kraftwerkstraße (Gatter) ein und führt zur 93 m hohen Mooser- und Drossen-Staumauer, die den trübgrünen **Speicher Margaritze (2)** auffangen.

Wir überschreiten den zugeleiteten **Leiterbach** (Tafeln) und folgen dem **Gletscherweg**, der südseitig des Speichers an der Waldgrenze bzw. Kampfzone schütterer Lärchen bergan führt. In robuster Gesellschaft von Zwergsträuchern leuchtet hell wie die Sonne der Wundklee. Das weitverbreitete Blümchen reicht bis in den Bereich des Elisabethfelsens, dessen Spitze um 1818 eisfrei wurde und mit dem Steinzeichenplatz und Steingarten (Buch) als herrlicher Rastplatz gilt. Hunderte unterschiedlich groß geschichtete Steinmänner sind der spröde Gegensatz zum Schnee

umkleideten Johannisberg hoch über dem Pasterzeneis. Auf Felsbänken und Rundhöckern nähern wir uns dem Sandersee (hölzerne Werkhütte) und der Seilbrücke über der kraftvoll in die Zlöpf Schlucht stürzenden Möll. Nachdem der dünn angeschwemmte **Sandersee (3)** ost- und nordseitig halb umrundet ist, windet sich der Steig über Buckelfelsen und moosgerandete Gesteinsparkette ins flache Gletschervorfeld hinauf. Mit dem unaufhaltsamen Rückgang des Zungeneises ist eine in Sandgrieß gebettete milchtrübe bis graugrüne Tümpellandschaft entstanden, ein zwischen Schutt, Geröll sowie Grund- und Seitenmoränen eintöniges »Neuland«.

Von dort führt der sandige Steig, bzw. Gletscherweg zwischen Felsinseln und entlang abgeflachter Moränen hinauf in Richtung **Kaiser-Franz-Josefs-Höhe**. Wo wir die Gletscherstandmarke 1985 erreichen, wird uns der Eismasseverlust der Pasterze in den vergangenen drei Jahrzehnten dramatisch vor Augen geführt. An dieser Stelle zweigt der >

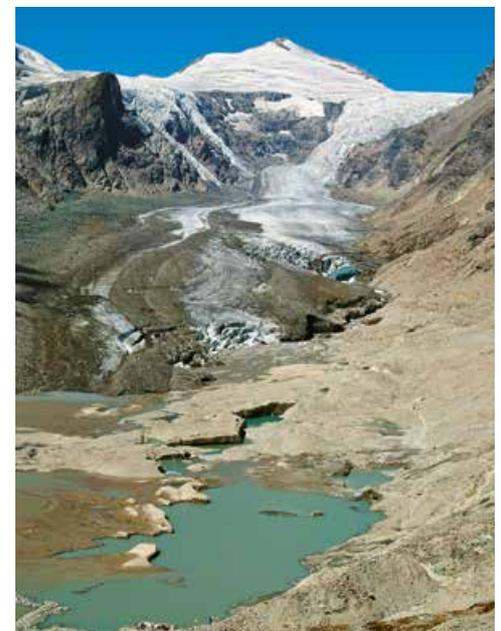
Vom Speicher Margaritze steigt das Gelände zum Sandersee und schließlich am Hofmannskees zum Großglockner an.



Über die in die Zlöpf Schlucht stürzende Möll gelangen wir zum Sanderboden.



Wo wir 1985 die Pasterze betreten haben, liegt heute ein tiefer und breiter, eisfreier Raum unter uns.





GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

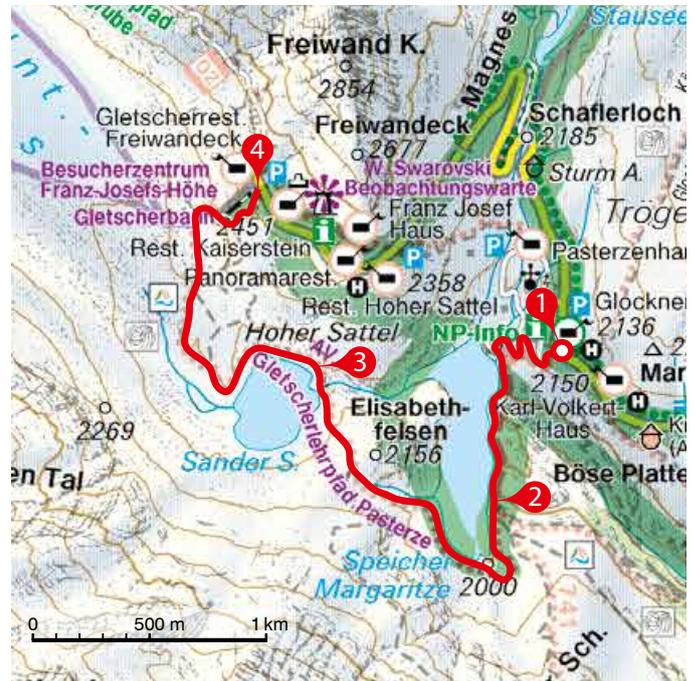
GLETSCHERWEG

➤ Hofmannsweg zur Pasterzenzunge ab, mit 80 Hm Abstieg und ½ Std. Gehzeit.

10 Minuten höher gelangen wir zur Talstation der 1961 – 63 erbauten **Gletscherstandseilbahn** mit 212 m Länge, 144 Hm und 2 Min. Fahrzeit. Mit ihr (Sommerbetrieb täglich) oder weiterhin am Steig mit Treppen, Stiegen und teils Seilgeländer zur Bergstation Freiwanddeck auf der **Kaiser-Franz-Josefs-Höhe (4)**. Wir haben den großen Nationalpark- bzw. Europaplatz Freiwanddeck erreicht und wählen den Rückweg zum Glocknerhaus mit Postbus oder Wandertaxi (Tel. +43 664 3836311) ab dem tiefstgelegenen Parkplatz »Hoher Sattel«, 2.358 m (Busabstellplatz, E-Ladestation).

Ohne Fahrgelegenheit nützen wir dort den Kehrensteig hinab zum **Pasterzenhaus**, 2.112 m, auf der Sturmalmpe mit Kapelle. Dann auf etwas härterem Pflaster in 10 Minuten zum Glocknerhaus, gesamt ¾ Std..

Auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe befindet sich im Besucherzentrum die Ausstellung „**Gletscher. Leben**“. Die Pasterze und der Sensationsfund vor Ort, eine über 6.000 Jahre alte Zirbe- werden in dieser Ausstellung zum Sinnbild für zwei Liebende, die nicht zueinander finden können: Die mächtigen Eisriesen und die verborgenen Schätze, die sich unter den eisigen Massen verbergen.



Am Pasterzenboden beruhigt sich der Abfluss von der Pasterze.

KURZINFO

TALORT:

Heiligenblut/Hof, 1.288 m, auf der Großglockner Hochalpenstraße zum Alpincenter Glocknerhaus.

AUSGANGSPUNKT:

Alpincenter Glocknerhaus, 2.136 m, der ÖAV-Sektion Klagenfurt, geöffnet von Anfang Mai bis Ende Okt., 100 Schlafplätze.

GEHZEIT:

2.30 Std.

HÖHENUNTERSCHIED:

440 m im Aufstieg und 210 m im Abstieg

ANFORDERUNGEN:

Die alpine Bergwanderung bedingt geeignete Ausrüstung und verbürgt großen Erlebniswert.

EINKEHR:

Alpincenter Glocknerhaus sowie Gaststätten und Hotels auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe, 2.369 m. Pasterzenhaus (Alpenfranz), 2.130 m, geöffnet Anf. Juli – Mitte Sept., 20 Betten.



Ein Blick auf
Weite, Berge und
Gletscherglanz



Blick von der Edelweiß-Spitze auf 30 Dreitausender

VON DER

Edelweiß-Spitze zum Baumgartlkopf

Der Parkplatz auf der **Edelweiß-Spitze** ist Ausgangspunkt für diese stille Tour. Die Wanderung beginnt gleich mit einem Abstieg, was vielleicht ein Grund dafür sein mag, warum kaum jemand auf die Idee kommt, diese schöne Kammwanderung durchzuführen. Ein wundervolles Panorama mit dem ständigen Blick auf die gewaltige **Wiesbachhorn Südostwand** und – abgesehen vom Wirbel beim Parkplatz – **fast völlige Einsamkeit** sind die Merkmale dieser schönen, am Rand des **Sonderschutzgebietes Pifflkar** entlang führenden Höhenwanderung.

Von der **Edelweiß-Spitze** nach Osten über den Kamm auf steilem Steig bergab (Wegweiser Baumgartlkopf) in einen Sattel. Weiter auf dem teilweise schmalen Grat zu einem breiten

Wiesenrücken. Unterhalb vom **Kendlkopf** an dessen Ostseite durch (der Kendlkopf kann auf Steigspuren leicht überschritten werden) in eine breite Scharte. Der folgende Aufstieg zum **Baumgartlkopf** ist wieder steil, aber nicht schwierig. Das Gipfelkreuz steht wenig östlich des höchsten Punktes. Wenn auch der **Hirzkarkopf** etwas niedriger als der Baumgartlkopf ist und der Übergang von hier aus nicht besonders reizvoll erscheint, sollte man diesen bei gutem Wetter auf jeden Fall machen. Erst während der Gratwanderung stellt sich nämlich heraus, dass der Weiterweg tatsächlich lohnend ist. Der Grat wird zwar stellenweise etwas schmal und felsig, ist aber **nie schwierig**. Einzelne Markierungen und ein meist deutlicher Steig helfen bei der ohnedies einfachen >



GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

BAUMGARTLKOPF

- Orientierung. Als scheinbares Hindernis kurz vor dem **Hirzkarkopf** stellt sich ein steiler Gratturm in den Weg, den man jedoch recht einfach in der Nordwestflanke umgehen kann (die Überkletterung ist ein brüchiger 2er). Weiter auf dem Grat zum Gipfelblock, wo es zu guter Letzt noch ein wenig luftig wird, ehe man beim Gipfelkreuz steht. Schöner Blick ins **Seidlwinkltal**.

Beim Rückweg kann man den Baumgartlkopf in der Ostflanke umgehen, indem man vom tiefsten Punkt zwischen den beiden Gipfeln noch ein Stück am Grat gegensteigt und dann auf schwachen Steigspuren über mäßig steile Hänge weglos die Flanke quert. Parallel zum Südgrat gelangt man schließlich auf wieder deutlichem Pfad in die Scharte zwischen Baumgartlkopf und Kendlkopf. Der weitere Rückweg erfolgt wie beim Hinweg.

KURZINFO

AUSGANGSPUNKT:

Parkplatz Edelweiß-Spitze 2.571 m

STRECKENLÄNGE:

6 km

GEHZEIT:

4 Std.

HÖHENUNTERSCHIED:

Aufstieg: 500 hm / Abstieg: 500 hm

AUSRÜSTUNG:

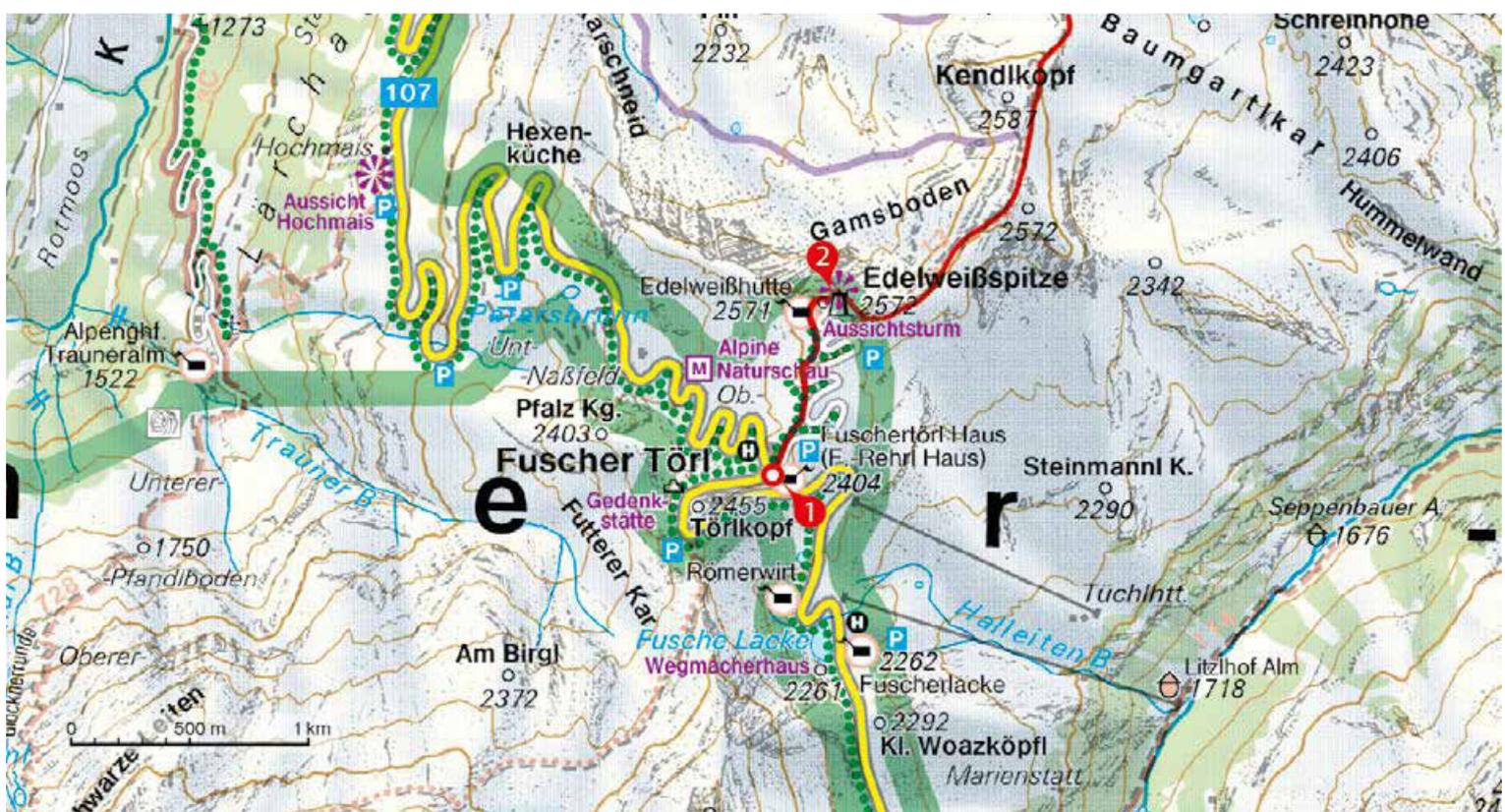
Übliche Wanderausrüstung.

ANFORDERUNGEN:

leichte Wanderung über alpines Gelände (Schutt, Steine, leichter Fels)

EINKEHR:

Edelweiß-Hütte





Der Brettersee und ein Eistümpel bereichern den Klagenfurter Jubiläumsweg.

In traumhafter
Landschaft auf
3.000 Metern

Vom Hochtör auf den »Goldberg«

BRENNKOGEL, 3.018 M

Der Vollständigkeit halber wird auch ein unmarkierter und großteils steigloser Anstieg zum Brennkogel im Guttal erwähnt. Er beginnt bei der **Brücke am Guttalbach**, in der **Guttalkehre** an der Großglockner Hochalpenstraße. Dort auf bekanntem Almweg über vier Kehren zur **Guttalalm**, 1.986 m, 20 Min., die der Hirte im Sommer bewohnt. Das Schönste im Guttal ist der **Brettersee**, 2.482 m, 2 Std.

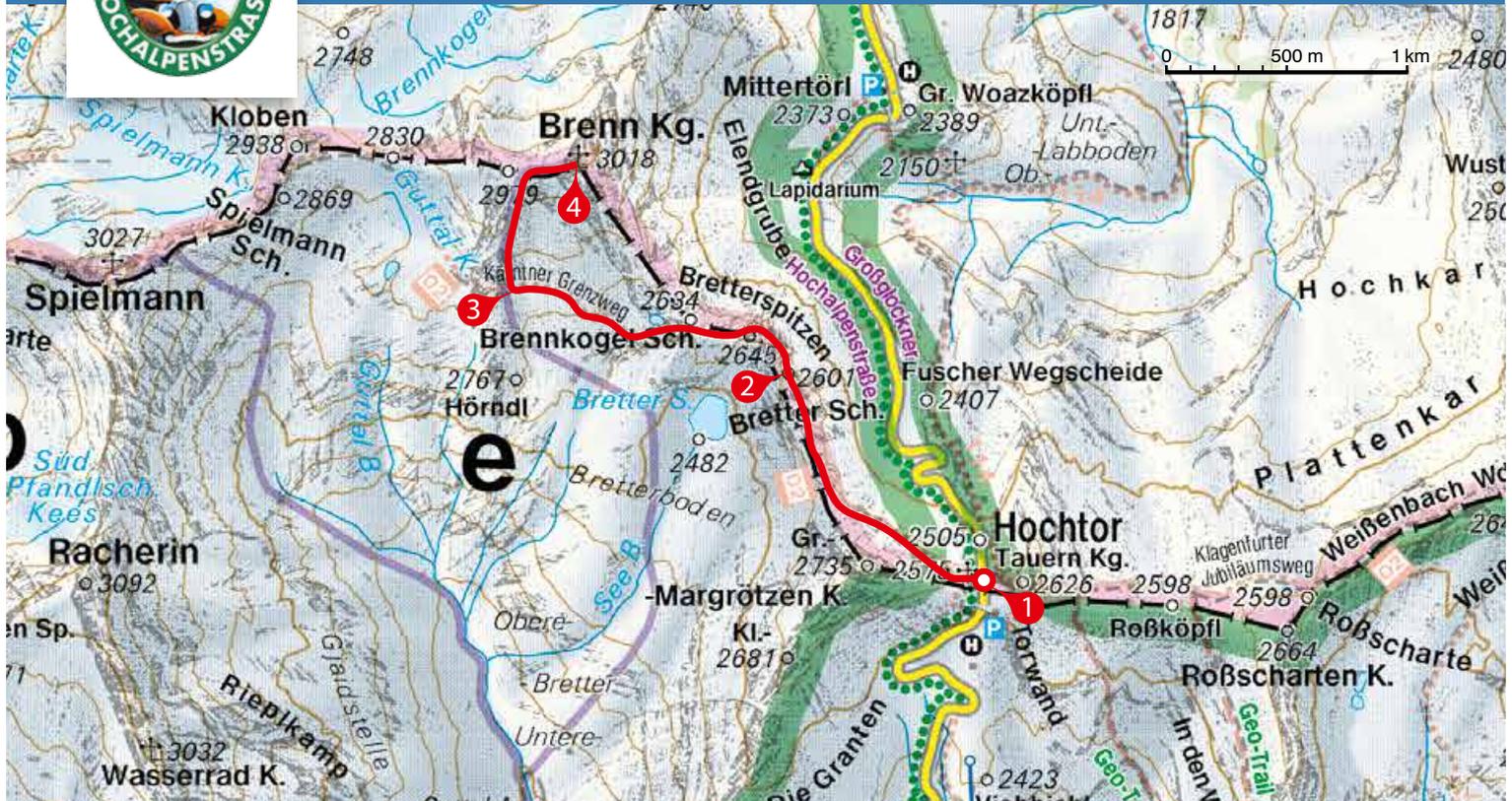
Den auch als »Goldberg« bekannten **Brennkogel** bedeckt das Brennkogelkees in seiner Nordwestflanke und das ums Überleben

kämpfende Guttalkees im Westen. Vom **Hochtör Südportal (1)** gelangen wir teils auf Treppen am **Kelten-Römer-Säumer-Lehrweg** zum **Hochtorsattel**, 2.575 m, 15 Min., mit historischem Passkreuz und Nationalpark-Schautafeln. Dort steigen wir am **Margrötzenkopf** einige Minuten nach Nordwesten hinauf und queren an dessen Nordseite mit eingelagertem Trümmerkar zur nördlich gelegenen Kammscharte. Einen Blockgipfel überschreiten wir rasch, einen zweiten Kammhügel queren wir rechts zur **Bretterscharte (2)**, 2.601 m. Die **Östliche Bretterspitze** kann (auf markiertem Steig) >



GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

BRENNKOGELE



➤ überschritten oder in deren südlicher Halde auf einem Pfad gequert werden. Bald überrascht ein blockumfasster kleiner See mit Sommerschnee genährtem Zu- und Abfluss. In der eigenartig schönen Berglandschaft trägt auch der tiefer gelegene **Brettersee** zum wechselvollen Bild bei, während höher gelegene Moränen in vergangene Zeiten blicken lassen. Von dort ist die **Brennkogelscharte (3)**, 2.796 m, ein nahe gelegenes Zwischenziel (Stange). Der weitere Anstieg erfolgt am Südkamm (Steinmänner) leicht und großteils auf glatten, leicht geneigten Felsplatten hinauf zum **»Westgipfel«**, P. 2.979 m, wo ein kurzer Abstieg in einen Schuttsattel erfolgt. Ein dort lagernder, kreisrunder **kleiner erdfarbener Karsee** kann im Spätsommer auch austrocknen. Noch wehrt sich der Gipfel mit Blöcken bis zum Gipfelkreuz (Buch), seit 1986 ein Geschenk der Großglockner Hochalpenstraße-AG.

KURZINFO

AUSGANGSPUNKT:

Hochtort Südportal, 2.504 m.

GEHZEIT:

5.30 Std.

HÖHENUNTERSCHIED:

680 m.

ANFORDERUNGEN:

Landschaftlich großartig, häufig begangen, bei guten Bedingungen unerschwert.

EINKEHR:

Hochtort Südportal mit Shop und sehenswerter Ausstellung.